

Ganz spezielle Berlinreise von SP 60/70+ mit Armin Oswald vom 1.-4. Juni 2015

Armin Oswald hat uns: Heidi Jans-Dejung, ihrem Gatten Armin und Ernst Rohrer aus Zug, Ruedi Hug, Wädi Ineichen und dem Schreibenden Silvan Romer aus Baar unvergessliche vier Tage in der Hauptstadt Berlin vorbereitet und begleitet. Das **Programm** ist sehr interessant, abwechslungsreich und spannend.

Nachdem wir mit dem Bus TXL genau gleich lang unterwegs sind wie mit der SWISS, können wir das Gepäck im Hotel Arcadia deponieren und werden vom Lokalmatador und Architekten Armin Oswald zuerst durch den grossen **Ernst-Thälmann- Park** mit seinen vielen Bäumen, Sträuchern und Plattenbauten mit bis zu 16 Stockwerken aus der Zeit 1983-1986 geführt.

Dann gehts zu Fuss weiter zur immer noch modern erscheinenden gewerkschaftlich-genossenschaftlichen **Wohnsiedlung Carl Legien** von 1928-1930. – Wie wir um 18 Uhr in Armins kleiner Wohnung eintreffen, überrascht er uns mit der Anwesenheit der Journalistin und Schriftstellerin **Judka Strittmatter** (unter Google nachsehen...). Mit ihr verbringen wir den ganzen Abend, zuerst bei einer **Lesung** aus ihren zwei Büchern und dann im originellen Restaurant „Schneeweiss“, wo leider noch allzu viele andere hungrige und laute Gäste anwesend sind.

Am zweiten Tag gelangen wir mit der U 5 und dem Flughafenbus TXL zum ganz modernen **Regierungsviertel**. Zuerst führen uns **Susanne Weber** und ihre zwei Begleiter Lisa und Werner von der SPD durch das **Paul-Löbe-Haus** und durch einen Tunnel hinüber ins **Reichtagsgebäude**. Wir geniessen es, in so viele grosse und kleine Räume freien Zutritt zu haben, nachdem wir jedoch vorher am Eingang gefilzt worden sind wie am Flughafen. Natürlich steigen wir auch bis zuoberst in die gläserne **Kuppel** hinauf und geniessen die **Rundsicht** über Berlin hinweg.

Vor dem berühmten und sorgfältig wieder aufgebauten **Hotel Adlon** geniessen wir ein Kindl, bestaunen auch das Innere und wechseln dann hinters Hotel zum sehr eindrücklichen **Holocaust-Denkmal**. Während ich auf Fotosafari in verschiedenen Quartieren von Berlin West und dem **Kurfürstendamm** entlang unterwegs bin, geniessen die anderen Sechs im vornehmen **Restaurant VAU** einen feinen Dreigänger mit gutem Wein und fahren bequem im Taxi zum Hotel zurück.

Den Abend verbringen wir ab 19.30 Uhr im Theaterpavillon hinter dem **Berliner Ensemble am Schiffbauerdamm**. Zehn Schauspieler unterhalten uns mit denkwürdigen Texten, Gedichten und Liedern von **Heinrich Heine**: „Denk ich an Deutschland“...

Der dritte Tag führt uns für mehrere Stunden mit der ehemaligen Ärztin und heutigen begeisterungsfähigen **Stadtführerin Roselinde Knarr** zusammen. Zuerst stellt sie uns bis zum Mittag das **Judenquartier** zwischen Rosenstrasse, unweit des Alexanderplatzes, bis zur neuen Synagoge vor. Auf spannende Art bringt sie uns diesen speziellen Stadtteil näher. Den **alten Friedhof** dürfen/sollten nur Heidi, ihr Armin mit Kopftuch und ich mit Mütze betreten. Alle können sich dann freuen an einer **Entenmutter** mit ihren 11 Kleinen, die von Polizei und Feuerwehr begleitet werden. Von 12-13 Uhr fahren wir **Spree auf- und abwärts**, und **Roselinde kommentiert live** all die Gebäude am Ufer links und rechts in launig und zum Teil kritischer Art und Weise. Davon profitieren auch noch andere Schiffspassagiere bestens.

Ab 15 Uhr befinden wir uns für mehr als drei Stunden im **Café Sybille** an der ehemaligen Paradenstrasse, der Karl-Marx-Allee. Der Wirt weiss **in seinem Museum** interessante Details zu dieser Umgebung zu berichten. Dann warten wir gespannt, ob der hohe Gast, **der letzte Ministerpräsident der DDR, Hans Modrow**, auch wirklich erscheinen wird.

Und siehe da, pünktlich um 16 Uhr erscheint er **in jugendlicher Frische** mit seinen **gut 87 Jahren**. Mehr als zwei Stunden lang steht er uns Red und Antwort, ohne die DDR allzu sehr zu verherrlichen. **Mit wachem Geist** ist er so präsent, dass wir uns nur wünschen können, einst auch noch so fit zu sein. Besonders interessant ist sein **Bericht von den Tagen um die Wende** herum anfangs November 1989. Da kann er aus dem Vollen schöpfen, bevor er von seinen 100 Tagen als letzter DDR-Ministerpräsident berichtet und von unzähligen **Reisen nach Asien und Süd- und Zentralamerika**. Das Reisen bedeutet ihm weiterhin viel, und er hat noch ein paar **Reisepläne auf Lager**. Mit dieser Begegnung hat uns Armin Oswald einen weiteren, fast unglaublichen **Höhepunkt** organisiert.

Nun haben wir wieder Hunger und finden nicht allzu weit entfernt das ebenfalls originelle **Restaurant „Umspannwerk Ost“**. Bald einmal trifft SP-Mann Clemens Staub ein, der sich in **der Schweizer Botschaft** v.a. mit Verkehrsfragen beschäftigt und der noch jüngere SP-Mann Emanuel Wyler, der hier als Mikrobiologe arbeitet. Bei einem feinen Essen informieren sie uns über das politische Leben innerhalb und ausserhalb der Botschaft. **Beinahe** hätten wir noch Besuch von **Botschafter Tim Guldemann** bekommen, der vor wenigen Tagen zurückgetreten ist und als Auslandschweizer für den Nationalrat kandidiert. Aber auch mit Clemens und seinem Parteikollegen Emanuel unterhalten wir uns mehrere Stunden angeregt direkt neben dem Kriminaltheater, bis Clemens per Fahrrad - wie täglich - in dieser **Velostadt** zu seiner Wohnung fährt.

Der bereits letzte Tag, der 4. Juni, ist vorerst für einen Besuch im **Zentralfriedhof Friedrichsfelde** mit der **Gedenkstätte der Sozialisten** reserviert. Zuerst fahren wir mit der modernen Strassenbahn oder Tram Nr. 21 nach Osten durch Aussenquartiere Berlins. Die Grabplatten und Inschriften vieler berühmter Männer und Frauen, wie **Rosa Luxemburg** neben **Karl Liebknecht**, die beide am 15.1.1919 ermordet worden sind. Oder **Carl Legien** (1.12.1851-26.12.1920), aber auch **Walter Ulbricht**, der Hans Modrow näher stand als Erich Honecker und unzählige andere Menschen vom Kindes- bis ins Greisenalter. Alle Grabstätten sind in einem **gross angelegten Waldfriedhof** zu finden oder nicht.

Dann heisst es, ans baldige Abschiednehmen von dieser sehr interessanten Stadt zu denken, die sich stets verändert und am 12.6.15 das **Aufrichtefest** des neu auferstandenen **Schlusses** nahe dem Berliner Dom erlebt. Beide Gebäude sind wie noch viele andere Bauten nicht bei allen Berlinern gleich beliebt und geschätzt. Wir sechs Zuger/Baarer werden jedenfalls sehr viele besonders eindrückliche **Erlebnisse, Begegnungen** und andauernde Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Damit wir noch etwas länger Berliner Luft schnuppern können, fliegen wir gut eine Stunde verspätet mit der SWISS nach Kloten zurück und gelangen um 18.30 Uhr wohlbehalten nach Zug, wo momentan heftig über den **Stadttunnel** diskutiert und gestritten wird.

Lassen wir uns am 14.6.15 überraschen, wie uns Armin Oswald in anderer Art und Weise immer wieder von Tag zu Tag überraschen konnte. **Ihm gehört ein grosses Dankeschön !** Er hat uns „sein“ Berlin auf sehr spannende Art näher gebracht, wie es die Tourismusbranche nicht bieten kann. Bis zum nächsten Mal in dieser spannenden Stadt !

Reisevogel Silvan Romer, Baar

PS: 1973 war ich zum letzten Mal als SSR-Reiseleiter im bedrückend geteilten Berlin und hatte erst vor sechs Jahren wieder Lust, in diese nun ganz andere seit 1989/90 **wieder vereinte Stadt** zu kommen, und jetzt bereits zum vierten Mal...

